

Bern, 16. Juni 2025

Antwort zur Anhörung: Zulassung FH Gesundheit Konzept mit drei Modellen für die Arbeitswelterfahrung

Sehr geehrte Frau Studinger

Der Schweizerische Verband der Ernährungsberater/innen (SVDE) bedankt sich für die Einladung zur Anhörung: Zulassung FH Gesundheit Konzept mit drei Modellen für die Arbeitswelterfahrung (AWE). Gerne lassen wir Ihnen unsere Stellungnahme hiermit zukommen.

Unsere Antworten beziehen wir direkt auf die von Ihnen formulierten Fragen:

Unterstützen Sie den Vorschlag des Hochschulrats zum Konzept mit 3 Modellen für die Arbeitswelterfahrung (AWE) und dessen Umsetzung?

- Dass der Hochschulrat SKH eine Abweichung für die Arbeitswelterfahrung nach Art. 25 Abs. 1 Bst b HFKG explizit für den Gesundheitsbereich zu lässt, stösst auf grosse Anerkennung.
- Der SVDE begrüsst, dass es künftig drei Modelle geben wird, und erachtet es als sinnvoll, dass die regionalen Besonderheiten weiter berücksichtigt werden. Dass die Fachhochschulen sich für eines der drei Modelle entscheiden können, wird positiv bewertet.
- Es wird begrüsst, dass den Fachhochschulen bis Ende 2030 Zeit bleibt, ihre Prozesse anzupassen.
- Die Anforderung an Kandidat/innen mit unspezifischen Zulassungsausweisen, zu verpflichten vor dem Studium mindestens zwei Monate AWE zu absolvieren, wie dies im Deutschschweizer Modell und im SUPSI-Modell vorgesehen ist, begrüssen wir sehr. Gleichzeitig erkennt der SVDE eine Erleichterung des Zugangs für Menschen mit einer FMS oder die, die einen Berufswechsel anstreben.
- In allen drei Modellen ist eine klare Abgrenzung zwischen AWE und den regulären Praktika des Curriculums herausgearbeitet worden. Dies begrüsst der SVDE sehr.

Sehen Sie im Vorschlag des Hochschulrats weitere Elemente, die berücksichtigt werden müssen?

- Nicht Inhalt der Dokumente war, wie die Entschädigung der AWE erfolgen soll. Im Gegensatz zu den Aufwänden, die für die FHs und die betroffenen Personen entstehen. Hier erwarten wir eine Klärung.

Allgemeine Anmerkungen

- Die neuen Modelle erfordern von den FHs eine hohe Anpassungsleistung durch zusätzliche Individualisierung der Studienabläufe durch die unterschiedliche Dauer der AWE während des Studiums im Deutschschweizer und SUPSI Modell.
- Die neuen Modelle führen zu einer indirekten Verlängerung des Studiums beim Deutschschweizer und SUPSI Modell, sowie bei einzelnen Berufsgruppen. Dies führt zu mindestens einer zusätzlichen Studiengebühr für die Studierenden, was die finanzielle Belastung der Student/innen erhöht und wiederum ein Hinderungsgrund sein kann, sich für das Studium zu entscheiden.
- Die Finanzierung von Curricula-Praktika Plätzen im praxis-ambulanten Bereich ist bereits heute eine grosse Herausforderung. Es ist zu erwarten, dass sich der «Ausbildungsdruck» auf die Institutionen erhöhen wird.
- Weiter sieht der SVDE auch ein gewisses Risiko, das Menschen in AWE als billige Arbeits- und Hilfskräfte ausgenutzt werden könnten. Hier scheinen klare Rahmenbedingungen in Bezug auf Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung unumgänglich.

Fazit

- Dass es drei Modelle zur AWE für FH-Gesundheitsberufe geben wird, begrüsst der SVDE sehr.
- Die klare Abgrenzung zwischen nichtspezifischer Arbeitswelterfahrung und den Curricula-Praktika wird als sehr positiv wahrgenommen.
- Wie die Finanzierung der AWE erfolgt, muss definiert werden.
- Zur Minimierung des Risikos, dass Personen in der AWE (als bereits gut ausgebildete Gesundheitsfachpersonen, aber noch nicht zur Berufsausübung zugelassene Personen) als billige Arbeitskräfte ausgenutzt werden, sind klare Rahmenbedingungen erforderlich.

Freundliche Grüsse,



Adrian Rufener
Präsident SVDE



Larissa Flückiger
Vorstandsmitglied SVDE